

Namen, als Waldsachsen bei Koburg, Sachsenheim bei Würzburg, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M., Sachsenflur bei Königshofe an der Tauber, Sachsenstein im Thüringer Walde, Sachsenburg an der Unstrut zc.

22. Karl, römischer Kaiser (800).

Der Papst Hadrian, Karl's Freund, war gestorben. Ihm folgte Leo III. Als dieser nach alter Sitte am St. Georgentage des Jahres 799 in feierlicher Prozeßion zu Pferde aus dem Lateran nach der St. Lorenzkirche zog, wurde er plötzlich von einem Haufen Uebelgesinnter vom Pferde gerissen und mißhandelt. Nur mit genauer Noth ward er von dem herbeieilenden Herzoge von Spoleto gerettet. Nun wandte sich Leo an den mächtigen Frankenkönig und begab sich selbst mit einem glänzenden Gefolge nach Paderborn, wo Karl gerade sein Hoflager hielt. Karl empfing nach seiner frommen Weise den heiligen Vater mit aller Ehrerbietung und versprach ihm, bald selbst nach Rom zu kommen, um die Frevler zu bestrafen. Dann ließ er ihn auf das Feierlichste nach Rom zurückgeleiten. Gegen das Ende des Jahres kam er, seinem Versprechen gemäß, selbst nach Rom und hielt Gericht, jedoch auf Fürbitte des Papstes, mit großer Milde. Die Ruhe ward bald wieder hergestellt, und ungestört konnte man jetzt das Weihnachtsfest feiern, mit welchem damals das neue Jahr, und diesmal gerade ein neues Jahrhundert anfang. Die Anwesenheit des mächtigen Frankenkönigs und der vielen Großen des Reiches erhöhet den Glanz des Festes und zog eine unbeschreibliche Menschenmenge nach Rom hin. Angethan mit dem Purpurmantel erschien Karl am Tage des Festes in der St. Peterskirche, in welcher unzählige Menschen aus allen Ländern Europas versammelt waren. Andächtig kniete er an den Stufen des Hochaltars nieder, um sein Gebet zu verrichten. Dann, als er wieder aufstehen und sich entfernen wollte, siehe, da nahet sich ihm der heilige Vater, im feierlichen Gefolge der hohen Geistlichkeit, mit einer goldenen Krone in der